

Briefpostanschrift: Geologischer Dienst NRW – Landesbetrieb – 40208 Düsseldorf

Kreis Viersen
Der Landrat
Amt für Umweltschutz
- Wasser -
Rathausmarkt 3
41747 Viersen

Landesbetrieb
De-Greiff-Straße 195
D-47803 Krefeld
Fon +49 (0) 21 51 8 97-0
Fax +49 (0) 21 51 8 97-5 05
poststelle@gd.nrw.de
Briefpostanschrift:
Geologischer Dienst NRW
– Landesbetrieb –
40208 Düsseldorf

Helaba
Girozentrale
IBAN: DE31300500000004005617
BIC: WELADED

Bearbeiter:
Durchwahl: 897-
E-Mail: @gd.nrw.de
Datum: 15. September 2023
Gesch.-Z.: 31.140/4376/2023

Sanders Tiefbau GmbH & Co. KG

Antrag auf Genehmigung einer Trockenabgrabung (Erweiterung) von Kies, Sand und Ton gem. § 3 AgrG NRW in der Gemeinde Brüggen, Gemarkung Bracht, Flur 6

Antrag vom 19.12.2019

Ihr Schreiben vom 15.08.2023; Ihr Zeichen: 66/1 – 14 05 02 (1.33-05)

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter ,

zu o. g. Verfahren nehme ich aus geowissenschaftlicher Sicht hier Stellung:

Ingenieurgeologie

Es wird die Erweiterung der Trockenabgrabung von Sand, Kies und Ton um 18,2 ha mit einer Abbaufäche von ca. 8,64 ha beantragt.

Es werden die Sande und Kiese der Hauptterrasse des Rheins und der Maas, der evtl. zwischen beiden Terrassenablagerungen ausgebildete ca. 2 m mächtige Tegelenton und der an der Basis liegende ca. 5 m mächtige Reuverton abgebaut.

Böschungsgeometrie

Die geplante Abgrabungssohle liegt bei ca. 31,5 m NHN. Der Abbau erfolgt bis max. 2,0 m über dem höchsten gemessenen Grundwasserstand. Die max. 23,5 m hohen Böschungen sollen mit einer Böschungsneigung von 1 : 1,5 erstellt werden.

Gegen die geplante Böschungsgeometrie bestehen keine Bedenken, wenn der Abbau profilgerecht in dem anstehenden Material erfolgt und dem Abbau folgend zeitnah innerhalb von zwei Jahren eine Vorschüttung aufgebracht wird.

Oberhalb der Tonschichten sollte eine ca. 2 m breite Berme zur Fassung von Schichtwasser aus den darüberliegenden Sanden und Kiesen angelegt werden.

Für die West- und Südwestböschung ist noch keine genaue Böschungsgeometrie festgelegt, die Böschungen sind nicht steiler als 1 : 1,5 zu stellen.

Im Bereich der Nordböschung soll der obere Teil der Böschung zunächst als 5 m hohe Steilböschung belassen werden, die erst im Zuge der Rekultivierung abgeflacht wird. Hierzu bestehen aus Sicht des Geologischen Dienstes (GD) NRW erhebliche Bedenken, da eine 5 m hohe Steilböschung im Sand und Kies auch für kurze Zeiträume nicht ausreichend standsicher ist und zudem entlang der Böschung ein Wander- und Forstweg verläuft.

Zufahrt

Die Vorschüttungen zur Erstellung der Rampen für die Zufahrt im Bereich der bestehenden Abgrabung und an der Südostböschung sind mit geeignetem Material, das eine ausreichende Scherfestigkeit aufweist, lagenweise verdichtet aufzubauen. Eine ausreichende Tragfähigkeit der Vorschüttungen muss gewährleistet sein.

Die Böschungen der tiefergelegten Zufahrt im Bereich der Erweiterungsfläche sind standsicher zu erstellen.

Rekultivierung

Gegen eine zeitnahe Vorschüttung der Randböschungen mit einer Neigung von 1 : 2 und eine bis zu 2 m mächtige Abdeckung der Abbausohle mit geeignetem Fremdmaterial bestehen keine Bedenken, sofern die entsprechenden Anforderungen an das Material der LAGA M20, bzw. der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung eingehalten werden. Die Vorschüttungen sind lagenweise verdichtet mit geeignetem Material einzubauen.

Sicherheitsabstände

Gegen den geplanten Sicherheitsabstand von 5 m zu unbebauten Grundstücken und Flurwegen bestehen keine Bedenken.

Zum Flurweg Flst. 41 wird der oben genannte Sicherheitsabstand zur Nordböschung nicht eingehalten.

Rohstoffsicherung

Der Erweiterungsbereich liegt innerhalb eines von der BR Düsseldorf ausgewiesenen Bereiches für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze (BSAB) und ist damit für die Rohstoffgewinnung vorgesehen.

Geotopschutz

Die derzeitige Abgrabung deckt sich mit dem Geotop GK-4702-005 (Ton- Sand- und Kiesgrube östlich Ravensheide). Die Erweiterungsfläche liegt nicht im Geotop, wodurch dieses nicht unmittelbar betroffen ist. Das Geotop wird voraussichtlich im Zuge der Erweiterung an die neuen Umriss der Abgrabung angepasst. Grundsätzlich sind die Vorgaben des Geotopschutzes beachten.

Weitere geowissenschaftliche Belange

Aus bodenkundlicher und hydrogeologischer Sicht habe ich keine weiteren Anmerkungen oder Hinweise zu dem geplanten Vorhaben.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag:

